

Der Neuling brachte Ambri zum Zittern

ca. Weniger als drei Minuten fehlten, und der EHC Chur hätte Ambri bei seinem ersten Meisterschaftsspiel in der Nationalliga B einen Punkt abgeknüpft. Dank einer disziplinierten Defensivtaktik kamen die Tessiner vor gut 5000 Zuschauern erst in der Schlussphase zu einem allerdings nicht unverdienten 4:2 (1:1, 1:1, 0:2)-Sieg. Ein Riesenspensum leistete die Churer Hintermannschaft. Denn vom zweiten Drittel an wurden nur noch Pesut, Mazzoleni und Simun als Verteidiger eingesetzt.

Stadion Valascia. — 5200 Zuschauer.
— SR: Ledermann, Claude.

Ambri: Gerber; Tajcnar, Künzi; De Marco, Pedrini; C. Ticozzi, Genuizzi; Panzera, Rossetti, F. Ticozzi; Fransioli, Guschetti, Scherrer; Pons, Leonardi, Foschi.

Chur: Kälin; Mazzoleni, Pesut; Simun, Hertner; Anesini, Weingart, Morandi, Laczko, Moham, Hartmann; Theus, Stebler, Frischknécht; Castellazzi.

Tore: 11. Genuizzi (Pons) 1:0, 14. Hartmann (Mazzoleni) 1:1, 24. De Marco (Tajcnar) 2:1, 39. Hartmann 2:2, 58. Fransioli (De Marco) 3:2, 58. Panzera (F. Ticozzi) 4:2.

Strafen: Ambri siebenmal zwei Minuten, Chur achtmal zwei Minuten.

Bemerkungen: Chur ohne Koch (Familienfest). Pfastenschüsse: 18. De Marco, 46. C. Ticozzi, 58. Tajcnar.

Zwischen Ambri, zusammen mit dem Zürcher SC der meistgenannte Favorit für den Gruppensieg, und dem Liga-neuling Chur war während der ganzen Partie kein grosser Leistungsunterschied zu erkennen. Ambri führte zwar die feinere Klinge und lag mehrheitlich im Angriff. Gegen die Defensivtaktik der Churer fanden die Tessiner Stürmer jedoch lange kein Rezept. Bezeichnenderweise wurden die beiden ersten Ambri-Treffer von Verteidigern erzielt. Zweimal gelang es Hartmann, den Ausgleich sicherzustellen. Wenn sich Ambri schliesslich doch durchsetzte, so hat es diesen Erfolg nicht zuletzt seinem fanatischen Publikum zu verdanken: Die Ambrierer zwei und drei kassierten die Bündner bei numerischer Unterlegenheit, die Ausschlüsse von Pesut und Morandi mehr als fraglich waren. Beide Male liessen sich die Schiedsrichter durch Aufschreie aus der Zuschauer-menge beeinflussen.

Nur drei Verteidiger

Was beim SC Bern in der letzten Saison zum Erfolg führte, sollte auch für Chur recht sein, sagte sich Trainer Ruedi Killias. Vom zweiten Drittel an liess er Hertner auf der Spielerbank und setzte nur noch Pesut, Mazzoleni und Simun in der Verteidigung ein. Durch verschiedene Strafen wurde das Mammutprogramm für die drei noch zusätzlich erschwert. Sie bewältigten ihre Aufgabe jedoch mit Bravour. Durch seine Uebersicht, gefiel der Kanadier Pesut.

Simun, der sich in den Vorbereitungs-spielen oft als Torschütze ausgezeichnet hatte, versuchte unermüdetlich, bei jeder Gelegenheit den Angriff anzukurbeln. Dabei machte er oft den Fehler, die Scheibe nach vorne zu tragen anstatt die Stürmer zu lancieren.

Mangelnde Routine

Infolge der defensiven Spielanlage tat sich der Churer Angriff recht schwer. Ansätze zu einem ideenreichen Spiel waren gegeben, doch fehlte in manchen Phasen infolge mangelnder Routine die nötige Ruhe und Uebersicht. Die schnittigste Waffe besaßen die Bündner in ihrer ersten Sturmreihe, von der mit Weingart (ZSC) und Morandi (EV Zug) zwei Spieler bereits Nationalliga-B-Erfahrung mitbringen.

Trotz teilweise diskutablen Schiedsrichterentscheidungen wäre es verfehlt, zu behaupten, die Tessiner hätten den Sieg gestohlen. Nicht weniger als dreimal wehrte der Pfosten für den bereits geschlagenen Churer Schlussmann, und gegen die vier kassierten Treffer war Kälin machtlos.

Stimme zum Spiel

Ruedi Killias (Trainer EHC Chur): «Wir wussten um Ambris Stärken und haben deshalb diszipliniert und defensiv gespielt. Ab dem zweiten Drittel setzte ich nur noch drei Verteidiger ein, da Hertner und Keller zuerst Erfahrungen sammeln müssen. Ich wollte solange nur mit Pesut, Mazzoleni und Simun spielen, wie die Partie offen stand, was dann bis fast zum Schluss der Fall war. Das Problem mit den sogenannten Heimschiedsrichtern in Ambri ist nicht neu. Immerhin haben uns zwei ungerechtfertigte Ausschlüsse zwei Tore gekostet. Trotz der Niederlage habe ich von meiner Mannschaft einen guten Gesamteindruck, vor allem, wenn man die wenigen Eistrainings berücksichtigt